

Verschiedene Wissenschaften. Verzeichnis Nr. 118 des antiquarischen Bücherlagers von A. Raunecker in Klagenfurt. 8°. 12 S. Nr. 350.

The Library Journal. Official organ of the American Library Association, chiefly devoted to Library Economy and Bibliography. Vol. 24. No. 4. School Number. April 1899. New York, 59 Duane street.

Contents:

Editorials: Atlanta Conference of A. L. A. Revision of A. L. A. Constitution. The Carnegie Library of Atlanta. The Brooklyn Public Library.

Communications: Scott's Edition of Swift. The Brooklyn Public Library.

The Public Library as an Aid in the School-Room. M. Druar. The Home and the Library. Dr. Elizabeth Thelberg.

Some Means by which Children may be led to read better Books. Clara W. Hunt.

Hints to Young Readers. W. E. Foster.

Library Work in Schools. C. Davidson.

Work with the School in the Buffalo Public Library. C. G. Leeland.

Library Reorganization at the University of Pennsylvania.

Best 50 Books of 1898 for a Village Library.

N. E. A. Committee on Libraries and Schools.

Reference and Circulating Departments at Worcester. S. S. Green.

The Joseph Dessert Public Library, Mosinee, Wis. (Illustrated.) Revision of A. L. A. Constitution.

American Library Association: Atlanta Conference, May 8—13, 1899. Western Travel Announcement. Invitation to Montreal for 1900.

State Library Commissions. — State Library Associations. — Library Clubs.

Library Schools and Training Classes: Columbian University.

New York State Library School. Pratt Institute. University of Illinois.

Library Economy and History. — Gifts and Bequests. — Librarians. — Cataloging and Classification. — Bibliography. — Anonyms and Pseudonyms. — Humors and Blunders. — Notice to Librarians.

Krebs, Verein jüngerer Buchhändler zu Berlin. — Unserm am 4. März im Vereinshause, Wilhelmstraße 118, glänzend verlaufenen dritten Winterfeste folgte am 29. März der fünfte Vortragsabend unseres Enflus. Zu diesem Abend hatte uns der durch seine Experimental-Vorträge weitbekannte Physiker Clausen sein Können und Wissen zur Verfügung gestellt. An der Hand von Experimenten machte uns Herr Clausen mit den Eigentümlichkeiten der »Röntgenstrahlen«, dem Wesen der »Telegraphie ohne Draht« und den Grundbedingungen der »Photographie in natürlichen Farben« bekannt. Staunend und mit hohem Interesse folgten wir den Ausführungen des Vortragenden, bewunderten wir das uns durch Experimente vor Augen geführte geheimnisvolle Walten der Naturkräfte, die der Mensch durch seinen rastlosen Schaffensgeist sich in der sinnreichsten Weise nutzbar zu machen gewußt hat. Geradezu überraschend sind die Eigenschaften des noch nicht allzu lange entdeckten und für die Telegraphie ohne Draht hochwichtigen Elementes »Selen«. — Was uns als Buchhändler besonders interessierte, war der dritte Teil des Vortrages, der die Photographie in natürlichen Farben behandelte. Vorzügliche farbige Lichtbilder trugen dazu bei, uns die Grundlehren dieses sich noch im Versuchsstadium befindenden Verfahrens zum Verständnis zu bringen. —

Als uns Herr Clausen nach Beendigung seines interessanten Themas verließ, konnte er die Ueberzeugung mitnehmen, daß wir ihm für die uns gebotenen lehrreichen Ausführungen stets dankbare Anerkennung zollen werden. G.

Sprechsaal.

Lichtdruck statt Heliogravüre.

(Vgl. Börsenblatt Nr. 79, 94.)

III.

Auf die »Entgegnung« der Firma H. Kleinmann & Co. in Haarlem (Nr. 94 des Börsenblattes) müssen wir erwidern, daß wir nicht zur Erkenntnis gekommen sind, mit unserer Ausführung (Nr. 79 des Börsenblattes) zu weit gegangen zu sein.

Die »Entgegnung« enthält nur die Ausrede, daß nicht die Firma Kleinmann, sondern »holländische Kunstkreise« fälschlicherweise eine Anzahl von Lichtdrucken als Heliogravüren bezeichnet haben. Der sonstige Inhalt der »Entgegnung« ist weiter nichts als der wenig geschmackvolle Versuch, für das »Prachtwerk« Frans Hals bei dieser Gelegenheit eine billige Reklame zu machen. Im übrigen ist die jedenfalls auch von »holländischen Kunstkreisen« behufs Unterscheidung der Blaupause vom Lichtdruck angeordnete Einprägung eines Metallrandes ebenso charakteristisch für die Harmlosigkeit der falschen Benennung, wie die ganze Erklärung derselben für den Techniker erheiternd ist.

Wir können der holländischen Firma nur den guten Rat erteilen, stets wahrheitsgemäß mit der Benennung ihrer Reproduktionsmethoden vorzugehen, so oft sie auf dem deutschen Markte erscheint. Wir sowohl, wie alle rechtlich denkenden deutschen Kunstanstalten haben ein berechtigtes Interesse daran, zu verhüten, daß das vornehme Heliogravürefahren durch Fälschung vermittels minderwertigen Lichtdruckes seine Wertschätzung einbüßt. Sollte die pp. Firma nochmals mit Lichtdrucken unter der Bezeichnung Heliogravüren auf dem deutschen Markte auftreten, so wird sie sich überzeugen, daß unsere deutsche Gesetzgebung diesen Fall vorgesehen hat.

Nachdem wir nun den Frieden der Firma Kleinmann wiederum gestört haben, wird es eine Ehrensache für sie sein, ihre publice an uns gerichtete Drohung wahr zu machen und uns Gelegenheit zu bieten, uns bezüglich unseres Gebarens verantworten zu können. Schöneberg b. Berlin, 28. April 1899.

Weisenbach Riffarth & Co.

IV.

Zu der Entgegnung der Herren H. Kleinmann & Co. in Haarlem im Börsenblatt vom 25. d. M., die zum größten Teile gar nicht die eigentliche Sache berührt, bemerken wir, daß die besprochenen Blätter vor einiger Zeit sich in unserem Sortiment befanden. Erst durch die Herren Weisenbach Riffarth & Co. wurden wir belehrt, daß es Lichtdrucke und nicht Heliogravüren seien. Für solche, und zwar mangelhaft ausgeführte, hatten wir bis dahin die Blätter gehalten,

1. weil sie als »Heliogravüren« bezeichnet sind,
2. weil der Metallplattenrand, den Lichtdrucke sonst nicht haben, überall eingepreßt ist.

Die Herren H. Kleinmann & Co. haben eine Erklärung dafür zu geben versucht, daß sie die Lichtdrucke »Heliogravüren« nennen. Darüber jedoch, warum außerdem den Blättern durch Eindrud eines Plattenrandes ein Merkmal gegeben wurde, das Heliogravüren eigen ist, das aber Lichtdrucke nicht haben, schweigen sie.

Jedenfalls können wir bekunden, daß in unserem Geschäft eine Anzahl von Personen durch die Bezeichnung und Aufmachung, die die Herren H. Kleinmann & Co. den Tafeln gegeben haben, irregeführt worden sind.

Berlin, 26. April 1899.

H. Usher & Co.

Bücherbezug eines Gehilfen der gesperrten Firma Max Perl, Berlin.

Am 24. April 1899 ersuchte mich ein Herr Paul Winter, Berlin SW., Oranienstr. 123 I, um direkte Uebersendung meines Barsortiments-Katalogs. Die Bestellkarte zeigte den üblichen Vordruck, als Kommissionär war die Firma Carl Fr. Fleischer angegeben, nur war die ursprüngliche Firma des Bestellers sehr sorgfältig wegradiert und dafür ein Stempel »Paul Winter« mit dem handschriftlichen Vermerk »Buchhändler« angebracht. Auch die gedruckte Ortsangabe »Berlin W., Leipziger Straße 89, war handschriftlich in Berlin SW., Oranienstraße 123 I abgeändert. Eine Anfrage bei dem angegebenen Kommissionär ergab, daß diesem der angebliche Kommitent garnicht bekannt war. Ich verweigerte deshalb die Lieferung und ersuchte den Besteller um Aufklärung. Darauf geht mir soeben folgende Karte zu:

»Herrn F. Volkmar, Leipzig.

»In Erwiderung Ihrer Karte teile ich Ihnen ganz ergebenst mit, daß ich mich z. Zeit als Gehilfe in der Buchhandlung Max Perl hier befinde, ich benutzte die Geschäftskarte insofern, um den Katalog bestimmt zu erhalten. Es würde mich demnach sehr freuen, wenn Sie mir denselben über Leipzig zukommen lassen würden.

»In dieser Erwartung zeichne

»Hochachtend

»Berlin, den 28. April 1899.

Paul Winter.»

Ich bedaure, Herrn Paul Winter diese Freude nicht bereiten zu können, möchte aber die Herren Verleger fragen, ob auch ihnen Bestellungen dieses Herrn zugegangen sind.

Leipzig, 29. April 1899.

F. Volkmar.